

UHH · StuPa-Präsidium · Von-Melle-Park 5 · D-20146 Hamburg

Protokoll der 1. Fortsetzung der 1. Sitzung des Studierendenparlaments vom 28. April 2016

Protokoll: Jim Martens

Ort: Raum S08 in der ehemaligen HWP

Beginn: 18.25 Uhr

Ende: 23.41 Uhr

Anwesend:

RCDS (5 Sitze):

Ramon Weiling, Antonia Niecke, Ramin Shakiba,
Jennifer Maack, Benjamin Welling

CampusGrün (14 Sitze):

Laura Franzen, Geoffrey Youett, Elena Rysikova,
Philipp Droll, Yasemin Günther (später), Melf Johannsen,
Tahnee Herzig, Mario Moldenhauer, Freya Schmitz,
Jim Martens, Svenja Horn, Mirzo Ulugbek Khatamov
Martin Sievert, Armin Günther

BGZM-Liste (2 Sitze) :

Jakob Pape, Karen Martirosian

WiWi (2 Sitze):

Claas-Friso Hente, Kay Zöllmer

Unicorns (5 Sitze):

Katharina Kuczka, Johannes Peplow, Annkathrin Löffler,
Andreas Hartkamp, Marielle Hermstrüwer

Liste LINKS (3 Sitze):

Gunhild Berdal, Till Petersen, Sinah Mielich

HWP (2 Sitze):

Samet Gunay, Ajdina Karahasan

MIN (4 Sitze):

SDS* (3 Sitze):

Mena Winkler, Jacob Petersein, Artur Brückmann

Bart-LISTE (2 Sitze):

Dominic Laumer

LHG (1 Sitz):

Tobias Heisig

harte zeiten (1 Sitz):

Tobias Berking

Jura (1 Sitz):

AL (2 Sitze):

Karima Schulze, Henri Weber

Entschuldigt:

Lotte Rullkötter (MIN), Timo Zeimet (Bart), Thea Wahlers (MIN)
Jan Detampel (MIN), Ailina Salten (MIN)

Unentschuldigt abwesend: Johann Baumhoefener (Jura)

Rücktritte:

Vorgeschlagene Tagesordnung

- Top 11** Bestätigung des RBCS-Referenten (V1617-010)
- Top 12** #uhh hilft (V1617-007,V1617-012)
- Top 13**
- a) Rechenschaftsbericht des amtierenden AStA
 - b) Fragen und Diskussion
 - c) Entlastung des AStA
- Top 14** Wahl des neuen AStA-Vorstandes
- a) Diskussion VS-Thesen (V1617-011)
 - b) Wahl des AStA-Vorstandes
- Top 15** Bestätigung der AStA-Referent*innen
- Top 16** Antrag Ältestenrat zur Beauftragung des SWOGA (V1617-013)
- Top 17** Verschiedenes

Teil A

TOP 0 Formalia

1. Geschäftsbericht des Präsidiums

Ramon berichtet, dass das Präsidium sich als gleichberechtigt wahrnimmt und daher die Posten Präsident*In, Vizepräsident*In und Schriftführer*In nicht verteilt hat.

Ferner erklärt Ramon, dass das Präsidium in Bezug auf den Verlust des Mandates einen Sitzungstag und nicht etwa eine Sitzung als das wichtige Entscheidungskriterium ansieht.

Ausschusskonstituierungen sind durch und Ergebnisse können auf der StuPa-Website eingesehen werden. Sofern die Zusammenarbeit mit den Ausschüssen funktioniert, werden auch in Zukunft die Protokolle auf der Website erscheinen.

2. Feststellung der endgültigen Fassung des Teils B der Tagesordnung

Ramon schlägt vor, dass die Bestätigung des RBCS-Referenten dann stattfindet, wenn dieser anwesend ist und der dann stattfindene TOP fertig ist.

Till fragt nach, ob TOP 13 als einheitlicher TOP gesehen wird. Ramon antwortet, dass das Präsidium dies so sieht.

Danach kein Widerspruch zum Vorschlag.

Endgültige Fassung der Tagesordnung

Top 11 Bestätigung des RBCS-Referenten (V1617-010)

Top 12 #uhh hilft (V1617-007,V1617-012)

Top 13

- a) Rechenschaftsbericht des amtierenden AStA
- b) Fragen und Diskussion
- c) Entlastung des AStA

Top 14 Wahl des neuen AStA-Vorstandes

- a) Diskussion VS-Thesen (V1617-011)
- b) Wahl des AStA-Vorstandes

Top 15 Bestätigung der AStA-Referent*innen

Top 16 Antrag Ältestenrat zur Beauftragung des SWOGA (V1617-013)

Top 17 Verschiedenes

Teil B

TOP 11 Bestätigung des RBCS-Referenten

Dieser TOP wurde, wie bei der Feststellung der Tagesordnung beschlossen, aufgerufen nachdem Lars anwesend und der dann behandelte TOP fertig war. Konkret war dies der Fall nach TOP 13.

1. Bestätigung der Wahl Niederschrift

Geoffrey stellt die Wahl Niederschrift vor. Es gab leider eine geringe Wahlbeteiligung.

Keine Fragen zum Protokoll.

Die Wahl Niederschrift wird einstimmig angenommen.

2. Bestätigung des Referenten

Lars Dierksen stellt sich vor. Wahlbeteiligung ist seit längerer Zeit gering. Problem ist, dass die Gruppe sehr divers und schwer zu zentralisieren ist.

Beratung wird stark frequentiert. Lars hat im vergangenen Semester einen Schwerpunkt auf Beratung gelegt. Bisher zwei Beraterinnen, die auf eigenen Wunsch ehrenamtlich arbeiten. RBCS versucht mehr Projektkräfte zu bekommen, um mehr Veranstaltungen anbieten zu können.

Ergonomiekurs war ausgebucht. Selbstverteidigung für Frauen war jedoch von nur 3 Teilnehmerinnen besucht.

Dieses Semester ist die größte Veranstaltung der Berater*Innen-Workshop für ungefähr 10 Studierende. Workshop findet an einem Wochenende Anfang Juni statt. Nächsten Monat findet auch das Ergonomieseminar noch einmal statt.

Till ist der Meinung, dass die Studierenden die Arbeit des Referats gut finden, aber keine Notwendigkeit sehen sich selbst zu engagieren. Die Konzentration auf Beratung und „Stellvertreterpolitik“ könnte da die Ursache sein. Er fragt, ob das Referat vor hat in Zukunft mehr politische Arbeit zu machen.

Artur sagt, dass aktuelle politisch-kulturelle Situation dazu führt, dass sich Leute ungern der Gruppe der Behinderten und chronisch-kranken Studierenden (BCS) zuordnen.

Golnar fragt, ob es sinnvoll wäre sich mit der Geschichte in dem Bereich BCS auseinanderzusetzen.

Lars sagt, dass er es ähnlich sieht, wie Till, Artur und Golnar. Das RBCS setze sich durchaus auch politisch ein. Mehr politische Arbeit sei geplant, aber es sei immer schwer Leute zu erreichen.

Zeitansage: 21.00 Uhr

Lars wird einstimmig als Referent bestätigt.

TOP 12 #uhh hilft

Golnar stellt den Antrag V1617-007 zu #uhh hilft vor.

Jennifer stellt den Ersetzungsantrag V1617-012 zu #uhh hilft vor.

Geoffrey fragt aus welcher Motivation heraus der Ersetzungsantrag kommt. Ihm fehlt die Situationsanalyse in dem Ersetzungsantrag und fragt die Antragssteller*Innen, ob dies beabsichtigt ist und bittet sie generell darauf einzugehen.

Till erläutert, warum die Situationsanalyse und Begründung wichtig sind und ruft dabei Punkte aus der Situationsanalyse und Begründung auf.

Jennifer erklärt, dass sie das Ergebnis des Antrags gut finden, aber nicht die Annahmen und deswegen haben sie einen Ersetzungsantrag gemacht.

Golnar sagt, dass sich dann die Frage stellt, warum das Ergebnis gut gefunden wird, wenn die Annahmen nicht geteilt werden. Sie erläutert, was die inhaltliche Ausrichtung der AG Flüchtlinge ist. Sie sagt, dass eine politische Begründung des Antrags notwendig ist, um das Programm auch durchzusetzen.

Gunhild findet es bemerkenswert, dass die Uni gegen das Prinzip des teilen und herrschen vorgeht. Sie findet es verlogen zu sagen, dass man die Ziele des Antrags unterstützt, aber nicht bereit ist die Politik der Bundesregierung inhaltlich zu kritisieren. Sie führt fort, dass DaF eine historische Bedeutung an der Uni hat und wieder in der Germanistik angesiedelt werden sollte. Das Anfängerniveau sollte massiv ausgebaut werden. Gunhild findet, dass dieser Ausbau von DaF allen zugute kommt - gerade vor dem Hintergrund, dass häufig Flüchtlinge als Quell vielen Übels gesehen werden.

Franziska findet es bemerkenswert, dass das Programm (#uhh Hilft) die Flüchtlinge in alle Facetten der Universität aufnimmt. Sie hat das Programm so verstanden, dass es u.a. beabsichtigt Flüchtlingen einen Überblick über die politische Situation in Deutschland zu verschaffen. Sie meint, dass der Ausblick, dass dieses Programm nur den Anfang einer Bewegung darstellen kann, in dem Ersetzungsantrag fehlt. Man habe eine Position erreicht, in der dieses Programm richtig und gut sei, die Welt aber noch nicht.

Golnar hat einen Änderungsantrag eingereicht, welcher von den Antragsstellern übernommen wird. Der Antrag besagt, dass nach Zeile 36 folgendes eingefügt werden soll:

„Darüber hinaus fordert das Stupa die Bürgerschaft auf, den Hamburger Hochschulen für den bedarfsgerechten Ausbau von DaF und die Durchführung der Studien(vorbereitungs)programme für Geflüchtete dauerhaft bedarfsgerechte Mittel zusätzlich zuzuweisen.“

Es kommt zur Abstimmung. Dabei wird der Ersetzungsantrag zuerst abgestimmt, da dieser der weitgehendste Änderungsantrag ist.

Mit 6: Mehrheit: 1 ist der Ersetzungsantrag nicht angenommen.

Es kommt zur Abstimmung des Gesamtantrags. Bei 2 Enthaltungen wird der Antrag einstimmig angenommen.

Zeitansage: 18.57 Uhr

Ramon stellt fest, dass Lars noch nicht anwesend ist.

TOP 13 Entlastung des AStA

1. Rechenschaftsbericht des AStA

Moritz hält seinen Rechenschaftsbericht. Er „warnt“ davor, dass dieser Dinge aus 2 Legislaturperioden enthalten könnte. Moritz erläutert, wie die Rechenschaftsberichte aufgeteilt sind. Seiner ist hauptsächlich aus der Vorstandsperspektive heraus verfasst.

Anschließend stellt Moritz die Gliederung seines Rechenschaftsberichts vor. Dieser ist in vier Punkte unterteilt. Ergänzend möchte er am Ende noch etwas zu Baufragen sagen.

1. Formale Aufgaben
2. inhaltliche Richtung andiskutieren und vorbereiten (politischer Vorstand)
3. Repräsentation des AStA gegenüber der Uni
4. Repräsentation des AStA gegenüber der Stadt

1. Formale Aufgaben

Der Vorstand verlässt sich auf die Festangestellten. Daher muss der Vorstand eigentlich nur Sonderfälle behandeln. Regelfälle werden „quasi wie von selbst“ durch die Festangestellten übernommen.

Es bestand die Zielsetzung die Urlaube so zu legen, dass immer mindestens ein Zeichnungsberechtigter anwesend war.

Für Rechtsstreitigkeiten musste viel Zeit aufgewendet werden. Vor diesem Hintergrund hat Moritz einige Überlegungen angestellt:

1. Eine der Festangestellten (z.B. Maik) sollte sich mit Arbeitsrecht beschäftigen. Ansonsten ist es schwer im AStA an Kompetenz für Arbeitsrecht zu kommen.
2. Der AStA sollte öfter darüber diskutieren, warum die VS etwas tun sollte. Danach ist es häufig einfacher zu sagen, warum die VS etwas tun darf. Diese Überlegung steht vor dem Hintergrund, dass es häufig Rechtsstreitigkeiten über das politische Mandat der Verfassten Studierendenschaft gibt.
3. Erfahrungen weitergeben.

2. inhaltliche Richtung andiskutieren und vorbereiten (politischer Vorstand)

Der Vorstand hätte Konflikte mehr im Vorhinein besprechen müssen. Der politische Vorstand sollte in Zukunft stärker genutzt werden.

3. Repräsentation des AStA gegenüber der Uni

Die Repräsentation war einfacher, da man sich nicht mehr vorstellen musste. Der AStA ist ein wichtiger Gesprächspartner in der Uni. Der Kontakt zu den Lehrenden sollte weiter ausgebaut werden. Es wurde Anerkennung erworben und der AStA wird geschätzt. Selbst Leute, die dem AStA inhaltlich nicht zustimmen, freuen sich über eine aktive VS.

4. Repräsentation des AStA gegenüber der Stadt

Mit NOlympia wurde ein großer Eindruck hinterlassen. Außerdem waren Schulklassen auf dem Campus und der AStA war auch in Schulveranstaltungen. Eigene inhaltliche Veranstaltungen sind aber noch ausbaufähig. Als positives Beispiel von eigenen Veranstaltungen wird „Kapitalismus und Nachhaltigkeit“ genannt.

Bau

Wie angekündigt berichtet Moritz am Ende noch über Baufragen. Dem AStA war es wichtig die Nutzerinteressen in dem Verfahren zu verankern und alle Gruppen an entsprechenden Gesprächen zu beteiligen. Dabei ist die Bündelung der Interessen und eine Vermittlung ebenfalls wichtig. Moritz hat dieser Part am meisten Spaß gemacht.

Vincent fährt fort mit seinem Rechenschaftsbericht. Der Vorstand vertritt den AStA nach innen und außen. Er hat formale und politische Verantwortung. Vincent sieht den Finanzvorstand als Kristallisationspunkt zwischen formalen Vorgaben und inhaltlicher Ausrichtung. Vincent hat viel zu Arbeitsrecht und Finanzrichtlinien gelernt.

Linker AStA eckt auch an, aber das ist wichtig. Bürgerschaftsanfragen und Klagen sind nicht immer spaßig, aber teilweise notwendig. Dabei ist es wichtig relevante Rechtsangelegenheiten von unwichtigen zu unterscheiden, um die relevanten Angelegenheiten führen zu können.

Vincent listet einige Punkte der inhaltlichen Arbeit des AStA auf. Der Vorstand hat in vielen Bündnissen mitgearbeitet. Eine engere Zusammenarbeit mit dem fzs sollte angestrebt werden.

Das Amt als Vorsitzender ist sehr vereinnahmend. Vincent ist seinem Anspruch eine Balance zwischen formalen Vorgaben und egalitärer Arbeitsteilung zu finden, nicht immer gerecht geworden.

Es folgt der Rechenschaftsbericht des politischen Vorstands, welcher durch Franziska gehalten wird. Sie sagt, dass im vergangenen Jahr vieles erreicht wurde. Beispielhaft dafür wird der Dies Academicus erwähnt. Als Leitspruch ihres Rechenschaftsberichts lässt sich festhalten, dass AStA Arbeit sich immer wie eine Dies Academicus Vorbereitung anfühlen und jeder Tag an der Universität wie ein Dies Academicus sein sollte.

Timo hält seinen Rechenschaftsbericht als Finanzreferent. Er wurde erst im Januar Referent und sein Bericht kann dadurch nur die letzten 3 Monate umfassen. Er ruft noch einmal den Anspruch auf, mit dem er antrat: „so inhaltlich wie möglich, so formal wie nötig“. Anfangs hatte er nur theoretisches Wissen über die Vorgänge im Finanzreferat. Durch eine Große Anfrage der FDP hat er viel gelernt.

Timo ist sich nicht sicher, ob das Finanzreferat das kommunikativste Referat ist, allerdings hat er jeden mal gesehen und gesprochen.

Es folgt eine kurze Darstellung der finanzielle Situation. Alle Töpfe sind im Plus, außer der Topf des Präsidiums.

Er hat nicht das Gefühl, dass Leute auf der Strecke bleiben wegen Bürokratie.

Es folgt der Rechenschaftsbericht des HoPo-Referats. Dieser wird von Philipp und Mena gehalten.

Philipp sagt, dass sich aufgrund der langen Zusammenarbeit viel Handlungsfähigkeit erarbeitet wurde. NOlympia sei dafür ein gutes Beispiel. Es gibt gute Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen Studierendenschaften in Hamburg (z.B. über die LandesASTenKonferenz). Diese gute Zusammenarbeit sollte auf die fzs übertragen werden - gerade vor dem Hintergrund, dass die VS der Uni Hamburg im bundesweiten Vergleich sehr viel Möglichkeiten hat.

Zeitansage: 19:30

Mena meint, dass vieles bereits gesagt wurde. Sie findet die Ausrede „ich muss noch lernen“ sehr schlecht. Lernen sollte etwas Positives sein. Die Ausrede zeuge von einem degenerierten Verständnis von Lernen. Sie erwähnt in dem Zusammenhang die Rahmenprüfungsordnung (RPO), welche letztes Jahr entwickelt wurde und sich jetzt im Endprozess befindet. Mit der

RPO sei eine Verbesserung der Studienbedingungen möglich.

Ferner sieht sie ein Verbesserungspotenzial im AStA bzgl. der grundlegenden inhaltlichen Ausrichtung. In Zukunft sollte gemeinsames Lehren und Lernen weiter angegangen werden.

Es folgt der Rechenschaftsbericht von Artur aus dem Referat für Soziales.

Zu Beginn liest Artur einen Artikel von der ZEIT zu Olympia vor und bewertet diesen anschließend. Außerdem geht er noch einmal auf die Arbeit des AStA zu Olympia ein. In Zukunft sollten wissenschaftlich-aufklärerische Argumente stärker in die Gesellschaft getragen werden.

Artur zitiert die AStA-Leitlinien von 2015 und geht inhaltlich auf die genannten Punkte ein.

Er sieht Schwierigkeiten dabei das Verhältnis zwischen Hilfe im Bestehenden und strukturelle Verbesserung gut hinzubekommen. Zudem hätten Auseinandersetzungen z.B. mit dem Studierendenwerk zu häufig im Hinterzimmer stattgefunden.

Insgesamt müsse der AStA stärker herauskommen und inhaltliche Arbeit stärker verallgemeinern.

Mario folgt mit dem Rechenschaftsbericht für das Referat für Ökologie und Nachhaltige Entwicklung.

Mario hat im Oktober als Quereinsteiger im Referat für Ökologie und Nachhaltige Entwicklung begonnen. Anfangs musste er sich erst einmal in die inhaltliche Arbeit des Referats einarbeiten und dankt allen, die ihm dabei geholfen haben.

Er hat zusammen mit dem restlichen Referat die bereits geplanten Veranstaltungen umgesetzt. Neue Veranstaltungen konnten leider nicht im angedachten Umfang durchgeführt werden.

In Bezug auf seinen Anspruch zieht er ein gemischtes Fazit. Mario findet die anstehende Zusammenlegung des Referates sinnvoll.

Abschließend folgt der Rechenschaftsbericht von Stefan Seld. Unter anderem geht Seld dabei auf ein Radio ein, bei dem Themen des AStA diskutiert werden. Dieses Radio wird Freies Senderkombinat genannt.

Ramon schlägt vor jetzt die Beschlussfähigkeit festzustellen und anschließend eine Präsidiumspause zu machen. Während der Pause sollen die Rechenschaftsberichte von Till Mehrpohl und Carina gedruckt werden, sodass das Parlament diese zur Kenntnis nehmen kann.

Till sagt, dass es sinnvoll wäre die Berichte jetzt schon zu drucken, um sie dann in der Pause lesen zu können.

Moritz schlägt vor, dass er die Berichte ausdrucken kann, da er für die Beschlussfähigkeit nicht erheblich ist.

Da einer der Berichte per LibreOffice nicht gelesen werden kann, wird technisch bedingt dem Vorschlag Ramons gefolgt.

*Beschlussfähigkeit mit 35 von 47 Parlamentarier*Innen gegeben.*

Präsidiumspause bis 20.20 Uhr

Es ergibt sich in der Pause, dass Carinas Rechenschaftsbericht auch per Word nicht geöffnet werden kann.

Oliver Vornfeld liest den Rechenschaftsbericht von Till Mehrpohl vor. Der Bericht kann dem Anhang entnommen werden.

2. Fragen und Diskussion

Till stellt eine Frage an Moritz und Vincent: An welchen Stellen habt ihr den Widerspruch zwischen formaler Hierarchie und egalitärer Arbeitsweise gesehen?

an Moritz: Wie kann die „Kür“ der inhaltlichen Arbeit stärker in der Arbeit des Vorstandes stattfinden?

an Moritz: Ziehst du die Konsequenz die FSRK stärker in den AStA einzubinden?

an Vincent: Wieso siehst du einen Widerspruch zwischen „Reformismus“ und „Aktionismus“?

an Timo: Hast du eine Vorstellung, wie aus dem Umstand des Überblicks über alle Referate, etwas Sinnvolles gemacht werden kann?

Moritz beantwortet die ersten beiden Fragen. Die Aufgabe des Vorstandes ist es an allen Stellen mitzuarbeiten. Service ist nur solange Sklaverei, solange man nicht an inhaltlicher Arbeit beteiligt ist. Strukturelle Arbeit wurde im Vorstand gebündelt, weil Arbeitsteilung manchmal auch sinnvoll ist.

Moritz beantwortet die Frage zur FSRK und sagt, dass die Beteiligung der FSRe in Hamburg im Vergleich zu anderen Städten nicht optimal gelöst ist. Eine Lösung könne jedoch nicht an der FSRK festgemacht werden. Die ideale Lösung sei noch unklar, es bestehe aber klarer Handlungsbedarf.

Zeitansage: 20.30 Uhr

Anschließend beantwortet Vincent die Frage zum Verhältnis damit, dass er zu Beginn seiner Vorstandsarbeit viel zum Verhältnis gelernt habe. Gerade das Verhältnis zu den Festangestellten sei dabei zu nennen. Außerdem müsse zwischen Amt und Person unterschieden werden. Der Vorstand als Amt ist Arbeitgeber der Festangestellten – nicht die Personen im Vorstand.

Vincent beantwortet die Frage zum Widerspruch zwischen „Reformismus“ und „Aktionismus“.

Timo beantwortet die Frage zur Übersicht, die man als Finanzreferent*In hat.

Gunhild fragt, wo die Gewichtung liegt (Anerkennung oder Anecken).

Till sagt, dass das Finanzreferat der Ort sei, wo potentielle Konflikte oder Herausforderungen rechtzeitig thematisiert werden könnten. Bei allem, was man tut, ginge es um Menschen. Gremien seien daher kein Selbstzweck, sondern für Menschen da.

Moritz kann die Frage von Gunhild nicht beantworten, da er den Widerspruch nicht sieht. Er ist der Meinung, dass man sich Anerkennung durch ein sinnvolles Maß an Anecken erarbeite. Beispielhaft führt er eine Diskussion um eine Ordnung an, wo es keinen Sinn mache pauschal gegen eine Ordnung zu sein.

Vincent meint, dass es sinnvoll sei immer eine Gesprächsgrundlage mit Leuten zu haben.

Zeitansage: 20.46 Uhr

3. Entlastung des AStA

Bei einigen Gegenstimmen und 3 Enthaltungen wird der AStA mehrheitlich entlastet.

TOP 14 Wahl des neuen AStA-Vorstandes

1. Diskussion VS-Thesen

Franziska macht einen Aufschlag zur Diskussion und stellt den Antrag vor.

Philipp geht auf die Bemühungen um Kapazitätsrecht und Exzellenzinitiative, sowie die historische Entwicklung um Wissenschaftsauffassung ein.

Es soll unter TOP 15 keine einzelnen Vorstellungen der Referent*Innen geben.

Fraktionspause vom RCDS im Umfang von 10 Minuten bis 21.25 Uhr. Pause wird durch dynamisch genommene Präsidiumspause bis 21.35 Uhr verlängert.

Mena, Geoffrey und Janis gehen nach vorne. Mena sagt, dass wir uns in einer Entscheidungssituation befänden. Diese Situation solle sich auch auf Aktivitäten im Hochschulumfeld auswirken. Dies sei im VS-Thesentext so beschrieben.

Es wird erklärt, dass HoPo, Kultur und Öffentlichkeitsarbeit thematisch zusammengelegt werden. Die Universität sei als Lebensraum zu betrachten. Dementsprechend sei sie ein Lebensmittelpunkt, in dem man sich begegnete, sowie sich und letztendlich auch die Welt verändere.

Janis sagt etwas zum kulturpolitischen Bereich. Wichtig dabei sei, dass sich der AStA nicht als Dienstleister sondern als Impulsgeber verstehe. Der AStA könne insofern als Katalysator gesehen werden und die zentrale Stelle nutzen, um alle Bestrebungen zu fördern.

Geoffrey stellt die Öffentlichkeitsarbeit vor. Ein Paradebeispiel für sein Konzept sei die Holzwirtschaft, die davor steht abgewickelt zu werden. Es müsse daraufhin gewirkt werden, dass das Silodenken („mein Studium, meine Fakultät“) überwunden wird. In dem Sinne erinnert Geoffrey an die Demo am 3.5., wo es nicht nur um die Holzwirtschaft, sondern um die Finanzlage an der Uni insgesamt geht. Er schließt damit, dass eine gemeinsame Position nicht durch eine Website entstehe, sondern durch das gemeinsame Gespräch.

Als nächstes hält Seld einen Redebeitrag. Er hebt hervor, dass es in dem Thesenpapier um Solidarität gehe. Er liest in dem Papier auch, dass sich die verschiedenen Kämpfe miteinander verbinden lassen.

Zeitansage: 21.45 Uhr

Seld sagt, dass wir in einer Umwelt leben, die stark von Menschen beeinflusst wird. Er möchte eine Kampagne anstoßen, um den HVV kostenlos zu machen.

Franziska hält einen Redebeitrag. Unter anderem sagt sie, dass mit dem Text eine wichtige Analyse getroffen worden sei, die auch für die zukünftige Arbeit Relevanz habe.

Jacob Petersein geht auf den „antifaschistischen Impetus“ des Textes ein.

Till geht auf den letzten Absatz des Textes ein. Er stellt die Radikalität des Vorsatzes dar, die Solidarität auszubauen. Er geht auf zwei Personen ein, die früher Teil eines ausgesprochen antilinken AStAs waren, aber erkannt hätten, dass die Arbeit in der VS extrem befreiend sei. Till findet es wichtig zu reflektieren, wie wichtig Anerkennung sein darf, da es den Anerkennenden eine Institution zuspreche. Die Alternative zur kapitalistischen Gestaltung der Umgebung müsse die menschenwürdige Gestaltung der Umgebung sein. Eine Absage zu der Dialektik (Anecken vs. Anerkennung) Sorge dafür, dass man in eine reaktionäre Argumentation abrutschen könne. Dies sollte vom AStA berücksichtigt werden.

Armin findet, dass die ökologischen Fragen in Zukunft eine größere Rolle einnehmen sollten.

Zeitansage: 22.00 Uhr

Artur sagt, dass man sich jeglicher rechter Hetze zur Wehr setzen müsse. Studierende ließen sich noch zu häufig einreden, dass sie privilegiert seien und das Engagement in AStA und Co. nur vorübergehend und eine Phase sei. Er geht auf den US-Wahlkampf mit Donald Trump und Bernie Sanders ein. Studierende sollten es als gemeinsamen Kampf verstehen, wenn z.B. die Krankenschwestern von einem Krankenhaus streiken. Artur verweist auch noch einmal auf NOlympia und die laufenden Anstrengungen die Arbeiten ins Italienische zu übertragen, damit die Errungenschaften in Hamburg auch auf Rom übertragen werden können. Dort soll es jetzt auch ein Referendum zu Olympia geben.

Franziska hält einen weiteren Redebeitrag. Sie geht auf die Beeinflussbarkeit der Hamburger Regierung ein und erwähnt die Enthaltung von Fegebank bei der Exzellenzinitiative.

Es folgt die Abstimmung über den Text. Bei einigen Gegenstimmen wird der Text mehrheitlich angenommen.

Es wird eine persönliche Erklärung von Ramin, Jennifer, Claas-Friso und einigen mehr, deren Unterschrift nicht entziffert werden konnte, vorgelesen:

„Wir halten die Diskussion der VS-Thesen wie vorgetragen für die Vorstellung des jeweiligen Parteiprogramms und fordern, dass sie auch dementsprechend benannt werden.“

Anschließend wird eine persönliche Erklärung von Geoffrey verlesen:

Die Opposition wieder verkennt
die Wichtigkeit vom Argument,
denn will man wirklich überzeugen
hilft nicht sich unterm Tisch zu beugen.
Denn nur durchs Reden, Diskutieren
wird inhaltlich etwas passieren.

Eine Erklärung zum Finale
wird gern auch Klingelstreich genannt.
Man klopft und lächelt etwas fahle
doch geht die Tür auf wird gerannt.

2. Wahl des AStA-Vorstandes

Es gibt eine Kandidaturliste:

1. Vorstand: Philipp Droll
2. Vorstand: Franziska Hildebrandt

Philipp, Franziska und Timo stellen sich vor.

Till stellt die Frage an Philipp, warum ausgerechnet Philipp Vorstand macht.

Till stellt eine Frage an Philipp und Franziska, welche Punkte sie von dem Rechenschaftsbericht von Vincent und Moritz übernommen haben.

Philipp beantwortet die Frage, warum er Vorstand macht damit, dass er hofft, dass es noch andere Gründe gibt, als dass er bei CampusGrün ist. Außerdem habe er die Arbeit im AStA sehr positiv wahrgenommen. Vor dem Hintergrund seiner gewonnenen Erkenntnisse sieht er es daher als sinnvoll an, dass er in den Vorstand geht. Er möchte tendenziell der Empfehlung von Vincent folgen, stärker im fzs zu arbeiten.

Franziska geht in vielen Punkten auf die Arbeit des AStA ein.

Es gibt keine Personaldebatte.

Die Wahl findet offen statt.

Mit 28:11:0 ist der AStA-Vorstand gewählt. Philipp und Franziska nehmen die Wahl an.

TOP 15 Bestätigung der AStA-Referent*Innen

Es folgt der Vorschlag des gewählten AStA-Vorstands für die zu bestätigenden Referent*Innen.

Finanzreferent:

Timo Tomanek

HoPo, Öffentlichkeitsarbeit, Kultur:

- Mena Winkler
- Geoffrey Youett
- Janis Franken
- Kim Isenberg

Soziales, Ökologie, Soziale Bewegung:

- Artur Brückmann
- Armin Günther
- Stefan Seld

Antifaschismus, Antidiskriminierung, Kritische Wissenschaft:

- Karima Schulze
- Mario Moldenhauer
- Annkathrin Löffler

Zeitansage: 22.30 Uhr

GO-Antrag von Melf auf Verlängerung der Sitzung bis nach TOP 17. Kein Widerspruch.

Es folgt die Vorstellung der Referent*Innen. Kim Isenberg ist aus gesundheitlichen Gründen leider nicht anwesend. Janis stellt daher Kim vor. Bei seiner eigenen Vorstellung erwähnt Janis Debatten, die im Bereich der Kultur anstünden.

An die Vorstellung schließt sich eine Fragerunde an.

Till stellt die Frage, an welcher Stelle in der Referatsstruktur die Beschäftigung mit der Friedensentwicklung verortet sein soll.

Till stellt die Frage, welche Bedeutung die Personen aus Antifa und Antidis dem sozialen Konflikt zumessen.

Till findet, dass die Wörter „halt“ und „irgendwie“ dafür sprechen, dass sich Seld cool findet. Gibt es Punkte, die Seld wirklich inhaltlich teilt?

Golnar hat die Frage, was die Referent*Innen unbedingt anpacken wollen.

Die Beantwortung dieser Fragen beginnt mit Seld.

Seld hat Probleme mit dem Thesenpapier, v.a. mit dem Duktus und der Entstehungsgeschichte. Dabei geht er u.a. auf die Schuldenbremse ein.

Annkathrin geht auf Tills Frage zu Antifa und Antidis ein. Sie sieht den sozialen Konflikt auch als Problem an.

Zeitansage: 23.00 Uhr

Artur meint, dass Frieden ein Querschnittsthema sein sollte. Der AStA sollte den imperialistischen Impuls zurückweisen. Artur will unbedingt ändern, dass Studierenden eingeredet wird, dass sie an den neoliberalen Zuständen Schuld seien.

Mena sagt, dass die Friedensfrage überall aufgehoben sein sollte. Sie möchte daran arbeiten, dass weniger nebeneinander her studiert und gearbeitet wird.

Geoffrey sagt auch, dass Frieden übergreifend bearbeitet werden muss. Strukturell solle die Diskussion zur Zivilklausel weiter vorangetrieben werden. Kein Mensch sollte unter Kriegsbedingungen leben. Die Friedensthematik sei nicht nur Aufgabe des AStA, sondern der gesamten Gesellschaft. Geoffrey möchte als erstes die Denkweise ändern, wie Referate übergreifend zusammenarbeiten können. Er stellt die Frage, wie man wieder eine Universität hinbekommt, an der man zusammenarbeitet und nicht in Scheuklappen denkt.

Karima antwortet für das Referat und möchte die Zusammenarbeit mit den teilautonomen Referaten verbessern. Außerdem soll die Arbeit des AStA auch außerhalb der AStA-Räumlichkeiten stattfinden und in die Universität getragen werden. Mario sagt, dass Frieden übergreifend ist und die Zivilklausel in der Kritischen Wissenschaft verortet sei.

Es schließt sich eine zweite Fragerunde an.

Eine Studentin namens Lena fragt, inwiefern der AStA das Thema Feminismus vertritt.

Golnar fragt, wie sich der AStA zur Frage der Inklusion verhält. Desweiteren fragt sie, wie alle das Verhältnis von StuPa zu AStA sehen. Sie fragt ferner, welche Debatten im Bereich der Kultur anstünden. Golnar fragt alle Referate, wie sich diese an der Anti-ExzellenzIni-Kampagne beteiligen möchten.

Karima beginnt die Antwortrunde auf diese Fragen. Sie beantwortet die Frage zur Diskriminierung. Es kann Personen geben, die sowohl diskriminiert werden als auch selber diskriminieren.

Mario erklärt das Verhältnis von StuPa zu AStA damit, dass die Referent*innen vom StuPa bestätigt werden und das Verhältnis besser nicht beschrieben werden könne.

Seld geht auf die Frage zu Feminismus ein. Dabei erwähnt er mehrere Frauenbewegungen.

Artur sagt, dass die formale Frage, wer Referent oder Referentin ist, nicht relevant sei, da Frauke Petri und Beatrix von Storch beides Frauen sind, aber sehr frauenfeindlich agierten.

Armin und Seld stellen klar, dass es keine Referatsmeinung zu dem Thema gibt und es unterschiedliche Positionen im Referat dazu gibt.

Janis beantwortet die Frage zu den anstehenden Debatten. Beispielsweise stelle sich die Frage, ob „tanzen gegen rechts“ genug sei.

Mena geht auf die ExzellenzIni ein.

Zeitansage: 23.30 Uhr

Beispielsweise geht sie darauf ein, dass eine Person ihr gesagt hat, dass sie über die ExzellenzIni über die Klozeitschrift des AStA herausgefunden hat.

Die Bestätigung findet offen statt. 7 der Referent*Innen sind stimmberechtigt im StuPa.

*Es gibt 16 Stimmen für die Referent*Innen. Da sieben der Referent*Innen stimmberechtigt, aber*

nicht anwesend sind, werden ihre Stimmen zu ihren Gunsten gerechnet. Damit ergeben sich 23 Stimmen, die eine Bestätigung befürworten. Es gibt 6 Gegenstimmen und keine Enthaltungen.

Die Referent*Innen sind damit bestätigt.

TOP 16 Antrag Ältestenrat zur Beauftragung des SWOGA

Geoffrey erklärt den Antrag vom Ältestenrat.

Melf sagt, dass sich der SWOGA am 11. Mai um 18:30 das nächste Mal trifft.

Der Antrag wird bei einer Enthaltung einstimmig angenommen.

TOP 17 Verschiedenes

Till erinnert, dass das StuPa beim letzten Mal einen Aufruf zur Teilnahme an der Erinnerung an das Bücherverbrennen beschlossen hat. Das findet am 10. Mai am Kaiser-Friedrich-Ufer statt. Alle sind dazu aufgerufen daran teilzunehmen.

Vincent erinnert daran, dass der AStA zusammen mit anderen Gruppen für den 1. Mai aufruft. Am 3. Mai findet die Demonstration gegen die Schließung der Holzwirtschaft statt. Sie startet um 15:30 beim Dammtorbahnhof.

Artur verweist auf eine Veranstaltung von Torsten Bultmann. Diese findet am 10. Mai um 18 Uhr statt.

Die Sitzung wird um 23.41 Uhr geschlossen.

Rechenschaftsbericht von Till Meerpohl

Vor ca. einem Jahr sind wir als AStA gewählt worden, der sich in puncto Öffentlichkeitsarbeit vorgenommen hatte, in Publikationen über Auseinandersetzungen und Geschehnisse in Stadt und Universität kritisch zu berichten und erfolgreich weitere Menschen an der Praxis des AStA teilhaben zu lassen.

So sinnvoll dieser Anspruch auch sein mag, glaube ich, dass wir eine ganz andere Herausforderung unterschätzt haben, aber aus der wir bestimmt einiges mitnehmen und lernen können. Das Referat für Öffentlichkeitsarbeit hat sich im letzten Jahr allerlei technischen Herausforderungen stellen müssen, bei denen der gestalterische Anteil manchmal etwas kurz gekommen ist.

Die Herausforderung, dass es auf der einen Seite notwendige Arbeit gibt, wie das Layouten von Publikationen, die Pflege von Homepage und Facebook sowie das Verteilen der Publikationen und auf der anderen Seite den Anspruch eigene Ideen und ein Verständnis von Gesellschaft und Kritik an selbiger zu entwickeln und nach außen zu tragen sowie gestalterisch tätig zu sein, wurde häufig zugunsten ersterer beantwortet.

So haben wir einen, wie ich finde, sehr guten Kalendasta, der sowohl in seiner optischen Präsenz als auch inhaltlich sehr gut war, konzipiert, uns immer wieder Gedanken zu der Strukturierung neuer Stiller Wörtchen gemacht und uns zum Relaunch der Homepage lange beraten, wie wir das, was der AStA tut und vertritt, besser im Webauftritt verdeutlichen können. Auch wenn das nicht immer nur etwas mit Gesellschaftskritik zu tun hatte, waren das Situationen in denen wir gemeinsam Dinge entwickelt haben und sich nicht das Gefühl von dem Abarbeiten von Aufgaben zur Erhaltung des laufenden AStA-Betriebs einstellte.

Ich glaube, dass die Klärung des Umgangs mit solchen Aufgaben, die zweifelsfrei notwendig sind und getan werden müssen, die Arbeit im Referat für Öffentlichkeitsarbeit beleben könnte.

Auch wenn das Augenmerk gerade mehr auf dem zu verbessernden lag, möchte ich doch noch einmal ganz besonders Oli und Wiebke für eine gute und schöne Zeit danken. Ich habe den Umgang mit euch immer sehr geschätzt und glaube auch viel von euch gelernt zu haben.